

Gute Konjunktur beflügelt Kreissparkasse

Immer mehr Kunden nutzen die Onlineangebote des Geldinstituts

Von Anton Wassermann

RAVENSBURG - „Wir sind die größte Onlinebank im Kreis Ravensburg“, hatte Heinz Pumpmeier, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ravensburg, bereits vor einem Jahr verkündet. Diesen Satz wiederholte er auch am Freitag, als er mit seinen Vorstandskollegen Norbert Martin und Manfred Schöner die Jahresbilanz 2018 vorstellte. 69,2 Prozent aller 155 500 Girokonten werden inzwischen von den Kunden selbst elektronisch verwaltet. Das entspricht einer Steigerungsquote von 4,5 Prozent.

Wachstumsraten weisen aber auch die anderen Geschäftskennzahlen der Kreissparkasse auf (siehe dazu gesonderten Bericht im Wirtschaftsteil). Pumpmeier führt dies auf die im zehnten Jahr ungebrochen gute Konjunktur im Kreis Ravensburg zurück: „Wir haben so viele Beschäftigte wie noch nie. Die Realeinkommen steigen nach wie vor. Und unsere zumeist mittelständisch ausgerichteten Betriebe sind so vielfältig aufgestellt, dass sie auch für ein raueres Klima im Welthandel sehr gut gewappnet sind.“ Dank einer stabilen bis guten Auftragslage beobachte die Kreissparkasse bei ihren gewerblichen Kunden nach wie vor eine hohe Investitionsbereitschaft bei Anlagen und Gebäuden.

Die gute Konjunktur und der damit einhergehende Zuwachs an Arbeitsplätzen führe aber auch zu einer großen Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt und damit im Immobiliengeschäft. Die Steigerung bei neuen Wohnbaurdarlehen um 8,9 Prozent auf 289,4 Millionen Euro sei zu einem erheblichen Teil auch den Preissteigerungen zuzuschreiben. „Wir hätten noch mehr Darlehen vergeben

können, wenn genügend Objekte angeboten worden wären“, berichtete Norbert Martin.

Eine Immobilienblase und als Folge davon ein Preissturz sei, so Pumpmeier, nicht zu befürchten: „Alle Prognosen – und ich halte sie für realistisch – gehen davon aus, dass wir eine Zuzugsregion bleiben. Das hält die Nachfrage hoch und damit auch die Preise.“ Die Vorstände der Kreissparkasse haben auch nicht die Befürchtung, dass Immobilienkäufer nach dem Ende der Niedrigzins-Phase ihre Kredite nicht mehr bezahlen können, versichert Pumpmeier: „Wir prüfen die Bonität unserer Kreditkunden sehr sorgfältig und haben dabei nicht nur den Zeitraum von zehn Jahren im Blick. Zum einen vereinbaren wir wegen der günstigen Zinsen eine höhere Tilgungsrate von meist drei Prozent, sodass nach zehn Jahren bereits ein hoher Kreditanteil abbezahlt ist. Andererseits kombinieren viele unserer Kunden ein Baurdarlehen mit einem Bausparvertrag, der Zinssicherheit bringt.“ In der Regel liege der Eigenkapitalanteil der Käufer oder Bauherren bei 20 Prozent des Kapitaleinsatzes.

Dass die Kreissparkasse 2018 ihren Bilanzgewinn bei 6,4 Millionen Euro halten konnte, führt der Vorstand auf eine fortlaufende Straffung der Betriebsabläufe zurück. Das ging mit einem Personalabbau von 820 auf 809 Beschäftigte einher. Davon arbeiteten 37 Prozent in Teilzeit (Vorjahr 33,4 Prozent). Die Sparkasse hat allerdings die Zahl ihrer Auszubildenden von 53 auf 54 erhöht und 551 000 Euro in die Weiterbildung ihrer Belegschaft investiert.

Ein besonderer Schwerpunkt liege bei der Kundenberatung. „Immer mehr Kunden wollen ihre Geldgeschäfte bequem zu Hause erledigen. Wir bieten aber auch unsere eigenen Bezahlmöglichkeiten im Internet an“, sagt Manfred Schöner und verweist dabei auf die hohe Datensicherheit für die derzeit 3163 Paydirekt-Nutzer der Kreissparkasse Ravensburg: „Ihre Daten bleiben bei uns und gehen nicht automatisch zu anderen Banken oder Internetkonzernen.“ Was in Skandinavien und anderen Ländern bereits heute üblich ist, werde auch im beschaulichen Oberschwaben immer mehr zur Regel: dass man mit dem Smartphone bezahlt und nicht mehr mit Bargeld.



Die Vorstände der Kreissparkasse Ravensburg Norbert Martin, Heinz Pumpmeier und Manfred Schöner (von links). FOTO: ANTON WASSERMANN